

John Koslovsky

Dr. John Koslovsky erhielt sowohl den Master- als auch den Doktorgrad der Philosophie an der Eastman School of Music. Er arbeitet gegenwärtig am Institut für Musiktheorie des Amsterdamer Konservatoriums und ist Dozent an der Universität Utrecht. Seine wissenschaftlichen Publikationen zur Geschichte der Musiktheorie, zur Schenker-Analyse, zur Musik der Romantik und zur frühen Moderne sind in zahlreichen Journalen und Editionen erschienen, darunter im Journal of Musicology, Intégral, Music Analysis und Revista di Analisi e Teoria Musicale.

Katherina Lindekens

Katherina Lindekens ist Dozentin an der Universität Leuven. Sie hat niederländische und englische Literatur an der Freien Universität Brüssel studiert sowie Musikwissenschaft in Leuven. Sie wechselt daher zwischen Wort und Musik und pendelt zwischen Bibliothek und Konzertsaal, Belgien und Großbritannien. Von 2008 bis 2011 arbeitete sie als eine der ersten Musikprogrammiererinnen für das Brügger Concertgebouw. Seitdem hat sie die Arbeit an ihrer Dissertation über die Oper der Engländer Restoration mit der Arbeit als freischaffende Dramaturgin für mehrere Organisationen verbunden, u.a. für das Musica Antique Festival in Brügge.

Claus-Steffen Mahnkopf

Dr. Claus-Steffen Mahnkopf ist Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und Herausgeber der Zeitschrift Musik & Ästhetik. Sein kompositorisches Schaffen umfasst ein umfangreiches Œuvre in allen Gattungen, mit Aufführungen weltweit. Hinzu kommen zahlreiche Publikationen und Buchprojekte sowie in den letzten Jahren zusätzlich die schriftstellerische Tätigkeit zu philosophischen Themen.

Jens Marggraf

Jens Marggraf studierte Komposition und Klavier in Leipzig, arbeitete an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und folgte 1997 dem Ruf an die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. 1999 kehrte er als Professor für Musiktheorie an die Martin-Luther-Universität zurück. Sein Werkverzeichnis umfasst 45 Kompositionen der verschiedensten Gattungen, die mit Preisen bedacht und in Europa und den USA aufgeführt wurden.

Robert Rabenalt

Robert Rabenalt ist künstlerischer Mitarbeiter für Musiktheorie an der HMT Leipzig. Neben dem Unterrichten ist er als Mitherausgeber der Online-Zeitschrift Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung sowie als Komponist für kleinere Ensembles, Dokumentar- und Kurzspielfilme tätig. Seine derzeit laufende Promotion behandelt u. a. musikästhetische Perspektiven auf Musik und (filmisches) Erzählen.

Constanze Rora

Dr. Constanze Rora ist Professorin für Musikpädagogik und -didaktik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Ästhetischen Bildung unter besonderer Berücksichtigung phänomenologischer Perspektiven. Neuere Buchveröffentlichungen: als Herausgeberin mit Stefan Roszak „Ästhetik des Unscheinbaren. Annäherungen aus Per-

spektiven der Künste, der Philosophie und der Ästhetischen Bildung.“ (2013) und mit Alexander Cvetko: „Konzertpädagogik“ (2015).

Sarvenaz Safari

Sarvenaz Safari studierte Deutsche Literatur sowie Komposition und Musiktheorie in Teheran, Graz und Hamburg. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit als Komponistin schreibt sie auch Gedichte, die mehrmals veröffentlicht wurden. Seit 2013 ist sie künstlerische Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.

Anna Unger-Rudroff

Anna Unger-Rudroff studierte Musik- und Grundschulpädagogik an der Universität Leipzig. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit über „Ästhetische Erfahrung als Ziel von Musikunterricht“, erforschte sie in Schweden das musikpädagogische Wirken des Geigen-Duos „Gelland“ an allgemeinbildenden Schulen. Nach einer Weiterbildung im Fach Rhythmik am Hamburger Konservatorium, begann sie 2012 mit der Arbeit an ihrer Promotion im Fach Musikpädagogik. Seither geht sie der Frage nach, wie Kindern im Grundschulalter durch leibliches Lernen Musik verstehend erschließen und zu musikalischer Begriffsbildung hingeführt werden können. Seit 2014 ist sie Promotionsstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Christopher Wallbaum

Dr. Christopher Wallbaum ist Professor für Musikpädagogik und -didaktik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Seine momentanen Arbeitsschwerpunkte umfassen ästhetisch-kulturelle Bildung, Produktions-/Kompositionsdidaktik, Comparing International Music Lessons on Video, Konstruktionsprinzipien Musikdidaktischer Konzeptionen und Entwicklung eines Modells „Musikpraxen erfahren und vergleichen“. Er ist zudem seit 2013 National Coordinator (NC) in der EAS (European Association of Music in Schools).

Verena Weidner

Dr. Verena Weidner vertritt zur Zeit eine Professur für Musikdidaktik an der Universität Erfurt und leitet das dortige Fachgebiet Musik. Außerdem ist sie Mitherausgeberin der Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie und Kooperationspartnerin im kompositionspädagogischen Weiterbildungsprojekt KOMPÄD. Sie studierte Lehramt Musik und Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater München sowie Philosophie an der FernUniversität in Hagen und der Hochschule für Philosophie in München. Ihr Referendariat absolvierte sie in Hamburg mit den Fächern Musik und Philosophie. Promoviert hat sie über das Fächerverhältnis von Musikpädagogik und Musiktheorie an der Universität Hamburg. Anschließend war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück und an der Universität zu Köln tätig.

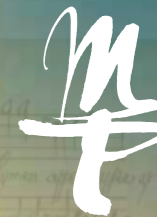
Maren Wilhelm

Maren Wilhelm studierte Musiktheorie, Komposition, Schulmusik und Germanistik in Hannover und lehrt nach vorheriger Tätigkeit an den Musikhochschulen in Hannover und Münster seit 2013 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Kompositionsaufträge, Bearbeitungen, Instrumentationen und Editionen gestaltete sie u.a. für das Land Niedersachsen, das Schauspielhaus Hannover und die Oper Leipzig.



Herausgegeben vom Künstlerischen Betriebsbüro der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Grassstr. 8, 04107 Leipzig, Telefon: 0341/2144-640/641. kbb@hmt-leipzig.de, www.hmt-leipzig.de, Redaktion: Prof. Maren Wilhelm, Gestaltung und Satz: Stefan Schönknecht (KBB). Stand: 13.12.2016. Änderungen vorbehalten.
Abb. Hintergrund 1. Seite: Henry Purcell, The Fairy Queen (1692), Chor „Hymnen appear“, Partitur Bl 97v

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG



XI. Mitteldeutsche Fachtagung Musiktheorie und Hörerziehung Unterrichtsangebote für Musikpädagoginnen und -pädagogen

17.-19. März 2017

Hochschule für Musik und Theater
„Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig



Organisation und Tagungsleitung

Hochschule für Musik und Theater
„Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
Fachrichtung Komposition/Tonsatz: Maren Wilhelm

Tagungsort

Hochschule für Musik und Theater Leipzig
Kammermusiksaal
Grassistraße 8, 04107 Leipzig

Tagungsgebühren

bei Anmeldung bis zum 1. März 2017:
75 EUR, danach 90 EUR

Schüler und Studierende bis zum 1. März 2017:
35 EUR, danach 45 EUR

Einzeltag:

Freitag 20 EUR | ermäßigt 10 EUR
Samstag 60 EUR | ermäßigt 30 EUR
Sonntag 30 EUR | ermäßigt 15 EUR

Mitglieder der Hochschule für
Musik und Theater Leipzig haben freien Eintritt.

Anmeldung

E-Mail: Tagung.Musiktheorie@hmt-leipzig.de
Kontoverbindung:
Hauptkasse des Freistaates Sachsen, Ast. Chemnitz
DE 82 8505 0300 3153 0113 70

Verwendungszweck: „XI. Mitteldeutsche Fachtagung“

Anmeldeschluss: 10. März 2017

Internetzugang über W-LAN
Teilnehmern und Teilnehmerinnen steht während der Tagung
kostenlos das hochschuleigene W-LAN-Netz zur Verfügung.

Die Weimarer Fachtagung, genauer gesagt nun die Mitteldeutsche Fachtagung, findet dieses Jahr zum 11. Mal statt – Zeit für zwei Neuerungen! Die erste Veränderung äußert sich bereits in der modifizierten Namensgebung. Die einfache Ursache hierfür ist die zweite Neuerung: fortan stellen die drei kooperierenden Institute, das Zentrum für Musiktheorie der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, die Fachrichtung Komposition/Tonsatz der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig und das Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, in jährlich rotierendem Rhythmus den Tagungsort. Dadurch ist die mittlerweile traditionsreiche Veranstaltung 2017 zum ersten Mal in Leipzig zu Gast.

Das diesjährige Tagungsthema widmet sich dem vielfältigen Wechsel- und Spannungsverhältnis von Musik und Sprache. Wie wird beispielsweise über Musik gesprochen? Wie bildet sich die musikalische Begrifflichkeit bei Kindern, und welcher Mittel bedient sich die wissenschaftliche Seite im Kontext von Analyse? Hinzu kommt die seit jeher faszinierende Frage, inwieweit strukturelle Ähnlichkeiten zwischen Musik und Sprache bestehen. Und schließlich treten beide Seiten in unmittelbare Beziehung, wenn Kompositionen direkt oder indirekt Texte einbinden.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr eine Kooperation mit der Niederländisch-flämischen Gesellschaft für Musiktheorie gelungen ist, so dass nicht nur zahlreiche renommierte Referenten und Referentinnen aus Deutschland, sondern auch aus den Niederlanden und Belgien gewonnen werden konnten, die die gleichermaßen alte wie aktuelle Fragestellung von unterschiedlichen Perspektiven her beleuchten werden.

Dank sei der GMTH gesagt, die auch in diesem Jahr die Mitteldeutsche Tagung unterstützt.

Die Veranstaltung ist für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen als Lehrerfortbildung anerkannt. (Für weitere Bundesländer kann die Anerkennung auf Anfrage beantragt werden.)

Freitag, 17. März 2017

- 16 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Tagung
Grüßwort: Prof. Martin Kürschner, Rektor der HMT
- 16:30-17:15 Uhr John Koslovsky, Präsident der Niederländisch-flämischen Gesellschaft für Musiktheorie (VvM), Amsterdam:
Wagner's Tristan and the Boundaries of Music-Analytical Language: Historiographical and Intertextual Perspectives
- 17:15-18 Uhr Constanze Rora, Leipzig: *„Die Celli verbreiten sich eine Weile weise kopfschüttelnd und bedauernd über dieses Rätsel“ – Zur Leibräumlichkeit musikalischer Begriffe*

Samstag, 18. März 2017

- 10:00-10:45 Uhr Robert Rabenalt, Leipzig: *„Andate, Andate, andate a casa!“ – Semantische Allusion und musikalische Komposition mittels Sprechrhythmus in Morricone Konzerts- und Filmmusik*
- 10:45-11:30 Uhr Verena Weidner, Erfurt: *Zwischen Brückenschlag und Grenzziehung. Musiktheoretische und musikpädagogische Sprachspiele in interdisziplinärer Perspektive*
- 11:45-12:30 Uhr Franz-Kaern Biederstedt, Weimar/Halle: *Romantische Liedkomposition im Musiktheorieunterricht – ein Erfahrungsbericht*
- Mittagspause
- 14:00-15:30 Uhr Constanze Rora/ Anna Unger-Rudroff, Leipzig: *Zur musikalischen Begriffsbildung bei Kindern (Workshop)*
- 15:30-16:15 Uhr Claus-Steffen Mahnkopf, Leipzig: *Gibt es musikalische Gedanken ohne musikalische Sprache?*
- 16:30-18 Uhr Christopher Wallbaum, Leipzig: *Gibt es verwandte Musikspiele ebenso wie Sprachspiele? (Workshop)*

19:30 Uhr Gesprächskonzert mit zeitgenössischen Werken zum Thema „Musik und Sprache“
Ausführende:
Tempus Konnex, Ensemble für Neue Musik
Caroline Stein – Sopran
Frithjof-Martin Grabner – Kontrabass

Sonntag, 19. März 2017

- 10:00-10:45 Uhr Maren Wilhelm, Leipzig: *Von der Welt der Metaphern*
- 10:45-11:30 Uhr Jens Marggraf, Halle: *Die Madrigalisten Giaches de Werts*
- 11:45-12:30 Uhr Katherina Lindekens, Leuven: *Eros and Thanatos in John Blow's Venus and Adonis: A musico-poetic analysis*
- 12:30-13:15 Uhr Christoph Hust, Leipzig: *Franz Liszts „Leonore“ und das Melodram zur Mitte des 19. Jahrhunderts*
- Mittagspause
- 14:30-14:15 Uhr Sarvenaz Safari, Leipzig: *Musik und Sprache im Dienste der Wiederholung*
- 14:15-15:00 Uhr Patrick van Deurzen, Den Haag/Rotterdam: *Referential networks, composing and the „outside world“*
- 15:00 Uhr Schlussplenum

Franz Kaern-Biederstedt

Dr. Franz Kaern-Biederstedt studierte Schulmusik in Trossingen und Frankfurt, Komposition in Mannheim und Musiktheorie in Leipzig an der HMT, wo er 2014 auch mit einer Dissertation zum Leipziger Thomaskantor Sethus Calvisius und seine Kantionalensatzsammlung Harmonia Cantionum ecclesiasticarum promoviert wurde. Er unterrichtet an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale und der Latina „August Hermann Francke“ in Halle Musiktheorie, Gehörbildung und Komposition. Er ist daneben freischaffend als Komponist und Fagottist tätig.

Patrick van Deurzen

Patrick van Deurzen ist als Gitarrist, Dirigent und Sänger tätig und hat zahlreiche Aufsätze zur Musik des 20. Jahrhunderts verfasst. Gegenwärtig widmet er sich der Komposition und unterrichtet Musiktheorie, Instrumentation und Arrangement am Königlichen Konservatorium in Den Haag und am Rotterdamer Konservatorium für Musik. Seine Werke werden von bedeutenden Musikern in den Niederlanden und im Ausland gespielt.

Christoph Hust

Dr. Christoph Hust studierte Schulmusik, Musiktheorie und Musikpädagogik. Nach Stationen in Mainz und Bern lehrt er seit 2011 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.